

Es fehlt nicht am Geld - Zweites Vorschuljahr muss kommen!

Wien (OTS) - "Fassungslos!" - Ist die Reaktion der Initiatoren des Bildungsvolksbegehrens auf die Rücknahme der Einführung des in einer Regierungsvereinbarung festgeschriebenen zweiten verpflichtenden Vorschuljahres. Eine bildungspolitische Bankrotterklärung, die nicht hingenommen werden kann. Enttäuschender hätte die Bundesregierung das neue Schuljahr nicht einläuten können. Ein beklemmender Fehlstart, bevor die Verhandlungen über weitere dringend notwendige Reformschritte begonnen haben.

Die Initiatoren des Volksbegehrens verlangen daher die Einhaltung der getroffenen Regierungsvereinbarung als ersten Schritt für die überfällige Bildungsreform.

Seit Jahren dringend erforderliche Entscheidungen - unter Hinweis auf fehlende Geldmittel - nicht zu treffen, ist ebenfalls nicht zu akzeptieren, fasst der Initiator des Volksbegehrens, Hannes Androsch zusammen: Es fehlt nicht am Geld, es fehlt schlichtweg am politischen Willen, an Weitsicht und Verantwortung für die Zukunft des Landes und seiner Jugend.

Die Aussetzung des zweiten verpflichtenden Vorschuljahres muss auch zurückgenommen werden, damit die Hoffnung auf den - nach mehrmaliger Verschiebung - am 17. November 2015 festgelegten Bildungsgipfel nicht auf null sinkt. Nach dem aktuellen Fehlstart und dem publik gewordenen Gerangel in der Bildungsreformgruppe wachsen die Befürchtungen, dass die Regierung wiederum einknickt und sich weiter davor scheut, endlich eine Bildungsrevolution einzuleiten. Schon aus Überlebensmotiven heraus sollte aber die Regierung an die eigene Zukunft denken. Um überleben zu können, braucht es Durchsetzungswillen und Zielsetzungen. Eine der wichtigsten, werden die Initiatoren nicht müde darauf hinzuweisen, ist eine umfassende Bildungsreform.

Es bedarf auch für die Pflichtschulen der Bundeszuständigkeit. Es benötigt autonome Ganztagschulen mit Mindestgröße, die hinlängliche Infrastruktur wie Turnsäle und genügend Begleit- und Unterstützungspersonal erlaubt. Nur so werden wir Chancengleichheit und soziale Durchlässigkeit erreichen, Integration und Inklusion ermöglichen können. Das zweite verpflichtende ganztägige Vorschuljahr ist hier eine unabdingbare Voraussetzung und muss daher umgesetzt werden.

Rückfragen & Kontakt:

Dr. Hannes Androsch
Tel.: 01-586 10 54

OTS, 4. Sep. 2015, 14:05